

Handschriften / Autographen

**Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock,
Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und
Jacob Klein.**

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1748-30.12.1748

18. April 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180928

Eodem: jungen Herz von ihm am ihm das = Braut = noch worden sein, trafen aber selbst einmünd von den fischen an, daher wir in den fischen = Dorf fernin gingen, und vor dem Hause des Besultans den Besult und seiner Familie zur Kenntnis und Dienst Gottes ihre Köpfe darzubringen und anerkennen. Dem Parreier = Dorf von Manicapongöl gaben wir der alten Schawrie und unter Christen einige Zusammenkünfte, und ermahnten sie durch Verkündigung der in dem Oster = fest verkündigten Schriften und durch die Predigten, ihre Sünden zu überwinden!

Lebte auf dem
Madonj = Auer =

Im 18^{ten} April: Mutter = Schawrie, Gesellsin im Madonj = Auer =, der uns in seinem Christen zum fest begab, ließ ihm seine Diarium vor, worin er seine Arbeit an den vorfindenen Dingen seines Lebens malte, und unter andern aufzeichnet, daß die todigen Christen in großer Menge sich an andern Orten begaben, und ihrer Mission nachgegangen, da wo noch keine ist; daher uns sehr wenige zum fest wieder gekommen. Der gute Herr, so ganz der Geist = und lieblich vorertheilte Gesandten noch!

Wohnte für die Ma
und die Mission.

Eodem: wurde eine normale Person, welche sich vor uns Tegen des Lebens Herrn Fabricii umstand, so verkündigt sollte, und sehr bemerkt worden war, fünf und zwanzig Pagoden um, mit der Bitte, daß solche ja aber zu leben ihm zu finden und der armen Christen Erquickung zugeordnet worden möge. Der kühne Vater sagte geradezu seinen Person, und sich verfallen in einen Vangelen.

Lebte im Auer
den Besult = Madonj =

Eod: beiseite mehr in der Abend = Stunde im kühnen Kind in der Nacht, so nämlich geküßt worden. Es sagte alle Gabitar, so es geküßt, ob noch mit Speise seit, noch mit Lüge = für. Wenn sollte ihr die Gesellsin, so der unferstommen Teilung sich der Maria Magdalena, als sie sich nach ihm gesahent und gewinn, aus dessen großem Wort. Ihre Eltern wurden zum beständigen und besten Auszug an den guten Pfarrer, der sie zu seinen Kindern angenommen, ermahnt. Da von der Entlassung Christi unter den Händen gewalt wurde, gab der Mann zu erkennen, daß er sich vor uns als ein Kind des Wortes Gottes erkennen sollte: wie er uns von einigen Tegen, so einer von ihm in seinem Hause mit demselben abend liege gemacht, und einige Tegen aben über den Tisch = ges, ließ, gesagt, daß man sie nicht um der Tegen willen liegen lassen möge, denn

